

Vogel des Monats

BARTMEISE



Informationen und Fotos von
Edith und Beni Herzog

Die Bartmeise (Panurus biarmicus)

Ein Novembertag an einem großen Stausee: Über der Schilffläche fliegt ein Trupp Bartmeisen.



Auffällig am Flugbild sind der lange Schwanz und die kurzen Flügel, ebenso die schwirrenden Flügelschläge.

Die Bartmeise ist eine Charakterart des Schilfs.

Aussehen

Bartmeisen gehören zu den unverwechselbaren Vogelarten, vor allem das Männchen mit seinen langen, schwarzen Bartstreifen.

Diese typische Gefiederfärbung reicht auf der linken und rechten Kopfseite vom Auge bis zur weißen Kehle.

Das Wort „Bart“ hat bei Vögeln aber noch eine andere Bedeutung: Der Bartgeier verfügt ebenfalls über einen Bart, allerdings handelt es sich dabei um vom Schnabel nach unten abstehende schwarze Borstenfedern.



Ein weiteres Merkmal der männlichen Bartmeise ist der graue Kopf. Rücken, Schwanz und Körperseiten sind zimtbraun gefärbt.



Das Weibchen ist gelbbraun gefärbt mit dunkler Flügelzeichnung.



Jungvögel sind am schwarzen Rücken von den Weibchen zu unterscheiden.

Auf dem Bild sind noch Reste der Rückenzeichnung zu sehen.

Die Bartmeise erinnert durch ihren langen Schwanz an Schwanzmeisen, die aber keine echten Meisen sind. Auch Bartmeisen sind nur dem Namen nach mit Meisen verwandt, sie gehören zu einer eigenen Vogelfamilie, den Panuridae.

Lebensraum / Nahrung

Bartmeisen bewohnen vorzugsweise großflächiges Röhricht aus Schilf, Rohrkolben und angrenzende Vegetation an Seen, Lagunen und Küsten.

Solche Feuchtgebiete mit ausgedehnten Schilfkomplexen sind von größter Wichtigkeit, ebenso umgeknicktes Altschilf, wo die Nester gebaut werden.

Die Bartmeise sucht ihre Nahrung im Schilf. Im Frühjahr besteht ihr Speiseplan zu 100% aus tierischer Nahrung wie Insekten und deren Larven, Spinnen und kleine Schnecken. Diese erbeuten sie im Schlamm, auf der Wasser- oder Bodenoberfläche und zwischen Blättern.

Nahrungssuche

Man kann den tagaktiven Singvogel eigentlich als Tänzer im Schilf bezeichnen.

Auf ihrer Nahrungssuche laufen und hüpfen Bartmeisen, überklettern am Boden liegende Hindernisse und scharren, um Insekten aufzuscheuchen. Geschickt schlüpfen sie zwischen Halmen hindurch, oft mit leicht gestelztem Schwanz.



Im Winter stellen Bartmeisen auf vegetarische Kost um.

Sie fressen Samen von Rohrkolben und Schilf, dabei suchen sie die oberen Zonen der Vegetation auf.

Auch hier bewegen sie sich äußerst geschickt.

Vertikales Springen und Klettern mit grätschender Beinsetzung zwischen den Schilfhalmen ist angesagt, um an die begehrte Nahrung zu kommen. Oft hangeln sie kopfüber und -unter an Schilfwedeln, wie wir das von Blaumeisen kennen.

Mit Zunge und Unterschnabel quetschen die Bartmeisen die einzelnen Samen aus den Hüllen.

Um die Samen gut verdauen zu können, nehmen die Vögel kleine Magen-steinchen auf. Diese Steinchen helfen ihnen, die Samen im Magen zu zerreiben.

Fortpflanzung

Bartmeisen pflegen eine sehr soziale Lebensweise und sind – wie eingangs erwähnt – gerne in Trupps unterwegs.

Bereits im Herbst kommt es zu Paarbildungen, oft entstehen dann Dauerehen, aber ewige Partnertreue ist nicht garantiert.

Die Balz findet am Nistplatz statt, das Männchen zeigt dem Weibchen mit leisem Gesang und Kopfnicken einen ausgewählten Neststandort. Es präsentiert sich von der Breitseite, sodass der schwarze Bart und die schwarze Unterschwanzdecke am gespreizten Schwanz deutlich zu sehen sind.

Manchmal erhält das Weibchen ein Brautgeschenk in Form einer Risse.

Zu der Balz gehören Verfolgungsflüge, an denen sich oft mehrere Paare und „überschüssige“ Männchen beteiligen – ein weiterer Aspekt ihres sozialen Verhaltens.

Bei der Begattung des Weibchens kommt dann manchmal nicht nur der gewählte Partner zum Zug ...

Am Nestbau beteiligen sich Männchen und Weibchen, oft unterstützt durch andere Bartmeisen als Helfer. Im Gegensatz zu den echten Meisen sind Bartmeisen keine Höhlenbrüter, sie bauen ihr Nest meist in umgeknicktes Altschilf oder in trockenen Bultenbereichen*.

Nester werden einzeln, oft aber auch kolonieartig angelegt mit einem Abstand von 2 bis 5 m oder mehr. Das tiefmuldige Nest ist innen mit Schilfrispen, Haaren, kleinen Federn und Wolle von Rohrkolben weich ausgepolstert.

Die Eiablage erfolgt frühestens Ende März/Anfang April, hauptsächlich aber im Mai. Das Weibchen legt vier bis acht Eier.

Beide Eltern bebrüten die Eier während 12 bis 13 Tagen.

* Bulten sind mit Gräsern oder Moos bewachsene Bodenerhebungen in sumpfigem Gelände.

Nach dem Schlüpfen werden die Jungvögel mit Insekten und deren Larven gefüttert. Die Nahrungssuche findet meist in Wassernähe und häufig 600 bis 800 m entfernt vom Neststandort statt. Auch hier gibt es ab und zu Unterstützung durch helfende Artgenossen.

Nach dem Verlassen des Nests kümmert sich der Vater weiter um den Nachwuchs, während die Mutter bereits eine neue Brut beginnt.

Zwei bis drei Jahresbruten sind durchaus die Regel. Nach der Brutzeit leben die Vögel wieder sehr gesellig.

Herbst- und Winterschwärme umfassen meist zehn bis zwanzig Individuen, zum Schlafen sitzen die Vögel eng beieinander an windgeschützten Stellen im Röhricht am Boden. Bartmeisen baden auch gerne und stürzen dazu ähnlich wie Eisvögel ins Wasser.

Gefahren

Eine Gefahr und Brutverlust entstehen durch Witterungsverhältnisse, beispielsweise durch Dauerregen, Überflutungen oder Sturm. Im Winter kann infolge Eisbildung an Schilfwedeln bei lang anhaltendem Frost die Nahrungsverfügbarkeit eingeschränkt sein, was sich negativ auf den Bestandszahlen auswirkt. Die zunehmend milderen Winter könnten in Zukunft die Bestandseinbrüche reduzieren.

Lebensraumzerstörung durch Trockenlegung, Überbauung und Erschließung von Schilfflächen sind weitere Gefährdungsursachen. Deshalb sind der Erhalt und Schutz geeigneter Habitate enorm wichtig.

In ihrem Lebensraum sind Bartmeisen gut getarnt. Oft verraten sie sich durch ihre etwas metallisch klingenden Kontaktrufe „tschin-tschin“. Im Winter sind Bartmeisen meist einfacher zu beobachten, vor allem wenn sie an den Spitzen der Röhrichtpflanzen Samen fressen. Geduld, ein gutes Gehör, aufmerksames Beobachten und etwas Glück sind natürlich Voraussetzung.

Verbreitung

Die Verbreitung in Europa ist stark aufgesplittert.

Schwerpunkte bilden die Küstenregionen rund um die Nord- und Ostsee, aber auch das Donaudelta und der Neusiedlersee in Österreich, wo sich wahrscheinlich die größte Population befindet.

Der Gesamtbestand wird für Europa auf 240.000 bis 480.000 Brutpaare geschätzt, von denen in Deutschland 3400 bis 6500 Reviere hauptsächlich im Norddeutschen Tiefland, vor allem im Osten, zu finden sind.

In der Schweiz hat die Bartmeise keine lange Bruttradition. Erst Mitte der 1970er-Jahre wurden die ersten Bruten am Neuenburger- und Bodensee nachgewiesen. Verglichen mit andern europäischen Ländern ist der Bestand in der Schweiz mit 80 bis 110 Brutpaaren klein, die Art gilt hierzulande auf der Roten Liste als verletzlich.

2015 konnte die erste Brut am Klingnauer Stausee (AG) beobachtet werden. Seither gibt es dort jedes Jahr zwei bis drei Brutnachweise.



Fragen zum Text

1. Du siehst einen Schwarm Vögel über das Schilf fliegen. An welchen drei Merkmalen erkennst du im Flug, dass es Bartmeisen sind?

2. Einige der Vögel kommen näher und setzen sich auf die Rohrkolben im Schilf. Jetzt bist du überzeugt, dass du die Bartmeisen richtig erkannt hast. Was bestätigt deine Vermutung?

a) beim Männchen:

b) beim Weibchen:

c) beim Jungvogel:

3. Wie unterscheidet sich die Nahrung der Bartmeise im Frühjahr gegenüber ihrer Nahrung im Winter?

Frühling: _____

Winter: _____

4. Womit schafft es die Bartmeise, einzelne Samen aus der Hülle zu holen?

5. Was hilft den Bartmeisen, die Samen im Magen zu verdauen?

6. Wo bauen Bartmeisen meistens ihr Nest?

7. Nenne vier Materialien, mit denen das Nest weich ausgepolstert wird.

8. Weshalb kümmert sich nur noch der Vater um die jungen Vögel, nachdem sie das Nest verlassen?

9. Welcher Satz in der Dokumentation passt zu diesem Bild?

- a) Bartmeisen pflegen eine sehr soziale Lebensweise und sind gerne in Trupps unterwegs.
- b) Bartmeisen baden auch gerne und stürzen dazu ähnlich wie Eisvögel ins Wasser.
- c) Man kann Bartmeisen als Tänzer auf dem Schilf bezeichnen.



Bartmeise

Panurus biarmicus



Familie

Länge

Flügelspannweite

Gewicht

Nahrung

Lebensraum

Brutort

Gelege

Brutdauer

Flugfähigkeit im Alter von

Zugverhalten

Status:

Brutbestand Schweiz: 80-110 Brutpaare

Rote Liste der Schweizer Brutvögel: verletzlich

Lösungen

1. Du siehst einen Schwarm Vögel über das Schilf fliegen. An welchen drei Merkmalen erkennst du im FLug, dass es Bartmeisen sind?
 - an ihrem langen Schwanz
 - an den kurzen Flügeln
 - an den schwirrenden Flügelschlägen
2. Einige der Vögel kommen näher und setzen sich auf die Rohrkolben im Schilf. Jetzt bist du überzeugt, dass du die Bartmeisen richtig erkannt hast. Was bestätigt deine Vermutung?
 - a) beim Männchen:
 - lange, schwarze Bartstreifen
 - grauer Kopf
 - Rücken, Schwanz und Seiten zimtbraun
 - b) beim Weibchen:
 - gelbbraune Färbung
 - dunkle Flügelzeichnung
 - c) beim Jungvogel:
 - schwarze Rückenzeichnung
3. Wie unterscheidet sich die Nahrung der Bartmeise im Frühjahr gegenüber ihrer Nahrung im Winter?

Frühling: Im Frühling nimmt sie tierische Nahrung zu sich, wie Insekten, Spinnen und kleine Schnecken.

Winter: Im Winter stellt sie auf vegetarische Kost um und frisst Samen von Rohrkolben und Schilf.
4. Womit schafft es die Bartmeise, einzelne Samen aus der Hülle zu holen?

Sie quetscht sie mit Zunge und Unterschnabel aus der Schale.
5. Was hilft den Bartmeisen, die Samen im Magen zu verdauen?

Sie nehmen Steinchen auf, mit denen die Samen zerrieben werden.
6. Wo bauen Bartmeisen meistens ihr Nest?

in umgeknicktes Altschilf oder in trockenen Bultenbereichen
7. Nenne vier Materialien, mit denen das Nest weich ausgepolstert wird.

Schilfrispen, Haare, kleine Federn, Wolle von Rohrkolben
8. Weshalb kümmert sich nur noch der Vater um die jungen Vögel, nachdem sie das Nest verlassen? Die Mutter beginnt schon wieder eine neue Brut.
9. Welcher Satz in der Dokumentation passt zu diesem Bild?

c) Man kann Bartmeisen als Tänzer auf dem Schilf bezeichnen.

Bartmeise

Panurus biarmicus



Familie Panuridae

Länge 14-16 cm Flügelspannweite 16-18 cm

Gewicht 12-18 g

Nahrung Insekten, Samen

Lebensraum Feuchtgebiete

Brutort Schilf

Gelege 2-3 Gelege pro Jahr à 4-8 Eier

Brutdauer 12-13 Tage

Flugfähigkeit im Alter von 9-12 Tagen

Zugverhalten Standvogel und Kurzstreckenzieher

Status: lokal brütender Jahresvogel; regelmäßiger, seltener

Durchzügler und Wintergast

Brutbestand Schweiz: 80-110 Brutpaare

Rote Liste der Schweizer Brutvögel: verletzlich

© Lehrmittel Boutique Marisa Herzog

Text und Fotos: Edith und Beni Herzog <http://www.benifoto.ch/>

Zielgruppe: 4. - 6. Klasse

Bezug Lehrplan 21:

NMG 2.1 Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

NMG 2.3 Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.

NMG 2.4 Die Schülerinnen und Schüler können die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erkennen und sie kategorisieren.

NMG.2.6 Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.